

## Die Sterbebegleitung verstärken

Fachtagung im Kurhaus Bad Bevensen

Auf der Fachtagung „Sterbebegleitung – Sterbehilfe: Das Recht auf einen würdigen Tod“ am 5. März 2004 im Kurhaus Bad Bevensen konnte der SoVD Niedersachsen mehrere namhafte Referenten gewinnen, die das Thema von der rechtlichen, moralischen und ethischen Seite beleuchteten. Dr. Karsten Scholz, Justiziar der Ärztekammer Niedersachsen, be-

passive Sterbehilfe, also das Unterlassen lebensverlängernder Maßnahmen sowie die indirekte Sterbehilfe, die durch die Vergabe von Schmerzmitteln einen früheren Tod in Kauf nimmt, sind in Deutschland akzeptiert. Sollte sich das Töten auf Verlangen (aktive Ster-

**Jedes Jahr veranstaltet der SoVD Niedersachsen eine Landesfrauenkonferenz. Frauen, aber auch Männer nehmen den Internationalen Frauentag zum Anlass, aktuelle Diskussionen aufzugreifen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Besinnliches und Fröhliches standen auch auf der 5. Landesfrauenkonferenz wieder auf dem Plan, zuvorderst die Fachtagung „Sterbehilfe und Sterbebegleitung: Das Recht auf einen würdigen Tod.“**

behilfe) in der Praxis etablieren, ist der nächste verheerende Schritt nicht mehr weit.“

Weiter betonte Bauer: „Wir als Verband sehen es als eine zentrale Aufgabe an, das Angebot der Sterbebegleitung und Palliativmedizin zu verstärken und auszuweiten.“

Verschiedene Hospizbewegungen erläuterten ihre Aufgaben und Tätigkeiten am Nachmittag:

der Ambulante Palliativdienst des Hospiz Luise Hannover, das Kinderhospiz Sternenbrücke und der ambulante Hospizdienst der Hospizbewegung Celle. Die Gründerin des Kinderhospiz Sternenbrücke Ute Nerger beeindruckte mit ihrem Vortrag die Zuhörenden sehr. Für Sternenbrücke ist im Anschluss gesammelt worden – die Spende wird am Tag der offenen Tür am 1. Mai 2004 überreicht. An der Fachtagung nahmen über 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Niedersachsen teil.

Im Gespräch mit Landtagsvizepräsident Ulrich Biel

## Guter Berater für den Verband seit 20 Jahren

Sein Büro im Niedersächsischen Landtag ist transparent eingerichtet, an der Wand hängt moderne farbenfrohe Kunst, im gläsernen Bücherschrank stehen Reiseführer über Peine und Niedersachsen. Landtagsvizepräsident Ulrich Biel ist ein Politiker, der sich seiner Heimat im besten Sinn verbunden fühlt. „Die Leute duzen mich fast alle“, sagt der 56jährige und man merkt ihm an, wie sehr er sich darüber freut. Aus Peine hätte ihn auch ein Bundtagsmandat nicht weglocken können: „Ich muss immer wissen, was zuhause los ist. Bonn oder Berlin wären mir zu weit weg.“ In der Hauptstadt hätte er sich nicht wohl gefühlt, bekennt der Familienvater, dessen Rat viele schätzen.

Seit mehr als 20 Jahren berät Ulli Biel auch den Sozialverband als Mitglied. Er begleitet die Arbeit des SoVD sehr aufmerksam und erinnert sich gern daran, wie

er im Jahr 1982 vom damaligen Steterdorfer Ortsverbandsvorsitzenden Ernst Jung angesprochen wurde, ob er im Reichsbund dabei sein wolle. „Ich habe das gern gemacht, nur Ämter konnte ich im Verband nicht übernehmen“,



„Gut, dass es Verbände wie den SoVD gibt,“ meint Landtagsvizepräsident Ulli Biel, eines von zahlreichen politisch-prominenten Mitgliedern im Niedersächsischen Landesverband des SoVD.

sagt der Kommunal- und Landespolitiker. „Eine Ämterhäufung halte ich nicht für sinnvoll, deshalb habe ich mich auf meine politischen Tätigkeiten konzentriert.“ Sein Motto: „Wenn ich etwas mache, dann ganz oder gar nicht.“

Ulli Biel besucht des öfteren Veranstaltungen des SoVD in Peine und auf Landesebene. Durch die Nähe zu den Mitgliedern kann er sich stets ein aktuelles Bild vom Verband machen, und er hat festgestellt: „Der SoVD hat sich verändert. Inzwischen steht die Sozialberatung noch mehr im Mittelpunkt, und die Bedürfnisse der Menschen sind anders geworden. Kriegsoferentschädigung ist ja eigentlich kein Thema mehr. Der Verband muss seine Jugendarbeit verstärken, um junge Mitglieder zu gewinnen.“

Dass dies aber nicht von heute auf morgen möglich ist, weiß der

## Rund 500 Frauen in Kirche und Kurhaus

5. Landesfrauenkonferenz in Bad Bevensen

Der 6. März 2004 begann in Bad Bevensen besinnlich in der Dreikönigskirche und endete am Abend mit fröhlichem Applaus im Kurhaus. Traditionell wurde die 5. Internationale Landesfrauenkonferenz in Bad Bevensen wieder mit einem Gottesdienst eröffnet. 485 Frauen und 16 Männer aus ganz Niedersachsen nahmen daran teil. Was es bedeutet, sich in den Dienst anderer zu stellen, strichen Pastorin Burkert sowie zwei ehrenamtlich tätige Damen heraus. Sie teilten anschließend in der Kirche kleine Schälchen mit Lavendelwasser an die Besucherinnen und Besucher aus, die sich damit gegenseitig segneten. Am Ende des Gottesdienstes wurde eine Kollekte von 418,51 Euro gesammelt, von der eine Hälfte der Dreikönigskirche verbleibt und die andere Hälfte an den Tagestreff Obdachlose in Uelzen übergeben wird.

Elisabeth Wohlert, SoVD-Landesfrauensprecherin, eröffnete anschließend das Kulturprogramm im Kurhaus Bad Bevensen. Stellvertretend für das Motto „Brot und Rosen“ trugen die Frauen blinkende Ansteckblumen am Revers, die im Kursaal leuchteten. Wohlert formulierte außerdem aktuelle Forderungen des Internationalen Frauentages wie gleichberechtigte Entlohnung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eigenständige soziale Sicherung und menschenwürdige Pflege: Fast 70 Prozent der Pflegebedürftigen sind Frauen. Ebenso 80 Prozent aller pflegenden Angehörigen. Sie verdienen die Unterstützung und den Respekt der Gesellschaft.

Das Nachmittagsprogramm begann mit der A Capella-Truppe „Herzen in Terzen“. Die fünf Frauen in bunten Original-Kostümen der 50-er Jahre piepsten, rührten und trällerten Schlager aus der vergangenen Zeit. Etwas schrill und scheinbar schrullig, machten sie dem Publikum sehr viel Spaß. In vergnüglichen Gelächter brach der Saal aus, als „Marlene Juschke“, das Double von Marlene Jaschke, auftrat. Die verschrobene Handtaschendamme, ausgerüstet mit Kompottthut und Mikrophon, bahnte sich ihren Weg hemmungslos durch das Publikum, um alles und jeden anzu-



Die Parodistin Marlene Juschke (Double von Marlene Jaschke): „Herr Horst, können Sie mir mal helfen?“

sprechen und Lachsalven auszulösen. Dem Comedy-Kult-Original aus Hamburg machte sie damit alle Ehre – und tat dies außerdem ehrenamtlich.

Nach dem zweiten Auftritt von „Herzen in Terzen“ beendete die 2. Landesvorsitzende Ursula Pöhler mit einem Schlusswort den Internationalen Frauentag.

SD

gelernte Bauschlosser und frühere DGB-Jugendfunktionär ganz genau, der sich mit viel Durchhaltevermögen in einem Abendstudium zum Industriemeister höher qualifiziert hat.

Immer präsent und ansprechbar – so hat Ulrich Biel seinen Ruf als volksnaher Polit-Profi erworben. Auch und gerade in mehr als 20 Jahren als Abgeordneter im Niedersächsischen Landtag und mehrjähriger Arbeit als Peiner Bürgermeister hat er nie die Bodenhaftung verloren. Wie es weiter geht mit der Karriere? Er weiß es noch nicht; er ist lange genug dabei, um auch mal mehr an sich und an die Familie zu denken.

Manche Entwicklung in der Politik betrachtet er mit Sorge. „Gut, dass es Verbände wie den SoVD gibt, der die Interessen der Menschen in unserer Gesellschaft vertritt, die sich nicht selbst helfen können.“

som



Elisabeth Wohlert und Adolf Bauer auf der Pressekonferenz

leuchtete schwerpunktmäßig die Patientenverfügung. Jürgen Heise von der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben erläuterte in seinem Vortrag die Sterbehilfe in den Niederlanden und der Schweiz.

Nach der Begrüßungsrede von SoVD-Landesfrauensprecherin Elisabeth Wohlert warnte SoVD-Landesvorsitzender Adolf Bauer in seiner Stellungnahme vor aktiver direkter Sterbehilfe. „Die

→ Zusatz-Infos zum Thema Sterbehilfe und Sterbebegleitung

Unter der Telefonnummer

0511-2 60 36 36 können sich Angehörige von Schwerstkranken und Sterbenden bundesweit Beratung holen. Fachleute geben Auskunft über Ärzte, Pflegedienste, Hospize, Kliniken, Selbsthilfegruppen und kirchlichen Stellen, die Sterbende begleiten. Hier wird auch konkrete Hilfe im Einzelfall vermittelt.

Beratungszeiten: Mo-Do von 9-16 Uhr und Fr von 9-14 Uhr.

www.palliativ-hospiz-hannover.info

**Art-Attack:**

Das 2. Kulturfest in Bad Sachsa  
7.-9. Mai 2004

→ Ausführlichere Infos

telefonisch bei Birgit Kloss  
Tel: 0511 - 70 148 - 39  
und in dieser Ausgabe an späterer Stelle unter

TIPPS + TERMINE